

Im Geist evangelischer Spiritualität

Seminarwoche „Ganzheitlich leben mit Hildegard von Bingen“ im Wildbad Rothenburg

Rothenburg ob der Tauber. „Wir wollen das Wildbad inhaltlich weiter profilieren“, sagt Pfarrer Dr. Wolfgang Schuhmacher. „Ich habe als Überschrift meiner Arbeit im Wildbad ‚Christliche Lebenskunst‘ gewählt“, erläutert der Leiter der Evangelischen Tagungsstätte.

Sie gestaltet sich nach seiner Überzeugung vielfältig. „Man kann anknüpfen an Themen, die im Haus schon da sind. Das ist zum einen der ethische Bereich, wie das Wirtschaftsethische Forum. Das ist ein Aspekt christlichen Handelns. Dann gibt es Spiritualität im weitesten Sinne. Aber ich möchte den Fokus stärker auf eine Form von ganzheitlicher Spiritualität legen.“ Über die Schiene der Kirchentage, von experimentellen Liturgieformen und der Hildegardarbeit habe er gelernt, dass Menschen auch gerne Bewegung haben, um sich im Gottesdienst auszudrücken. Liturgischer Tanz, Beten mit Gesten und die Körpersprache möchte er daher mit einbeziehen. „Ich persönlich bringe Elemente des Yoga unter christlicher Perspektive ein. Da kann man sehr schön Körper, Atem, Geist miteinander in Verbindung bringen, in Form eines meditativen Tanzes.“

In diesem Fokus steht nun vom 24. bis 28. Februar eine Woche zu Hildegard von Bingen im Wildbad an, zu der man sich bis 15. Januar anmelden kann. „Das ist eine vorreformatorische Heilige, die nach wie vor überkonfessionell von vielen Menschen gesehen, gesucht und gefragt wird. Als Lebenshilfe sozusagen“, ist der evangelische Theologe überzeugt, der aus der römisch-katholischen Kirche kovertiert ist. „Da machen wir eine Woche zu ganzheitlichem Leben mit Hildegard von Bingen, wo es einerseits darum geht ihre Spiritualität, ihre Theologie, aber auch ihren Blick auf den ganzen Menschen wahrzunehmen.“ Es gehe also auch um Kräuter, Gesundheit, Ernährung. „Wir versuchen diese Elemente miteinander zu verbinden, aus



Das Evangelische Tagungshaus Wildbad widmet eine Seminarwoche Hildegard von Bingen. Initiator ist Pfarrer Dr. Wolfgang Schuhmacher, Leiter der Einrichtung.



Fotos: Schuhmacher/Bek-Baier (rechts).

dem Gedanken heraus, dass diese Gestalt gesehen hat, alles ist mit einander verbunden. Es gibt nichts was nicht aufeinander einwirkt.“ Das spielt gut hinein in das von Schuhmacher beabsichtigte ganzheitliche Konzept des Tagungshauses. Hildegard von Bingen sieht er als eine Beispielgestalt, die lebensbegleitend und lebenshelfend sein kann.

Schuhmacher hat mit der Hildegardarbeit schon seit 1993 Erfahrung: Vorträge, Kulturveranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen hat er angeboten. Aber auch unterschiedliche Liturgieformen: Frauenliturgie, Segnungsliturgie, Salbungsliturgie, getanzte Liturgie. Innerhalb von zwanzig Jahren hatte er diese Formen ausprobiert und entwickelt. Bei dem diesjährigen Seminar denkt er an einen breiten Teilnehmerkreis: Menschen, die auf der Suche sind.

„Es gibt Menschen, die haben eine diffuse Sehnsucht. Sie wollen etwas für sich selbst tun, im Bereich Gesundheit, Ernährung und alternative Medizin – da bietet Hildegard eine Möglichkeit anzudocken“, weiß Schuhmacher. „Aber wenn man ins Gespräch über die Inhalte dieser Frau kommt, dann merkt man, es bleibt nicht bei den Kräutern, der Ernährung oder dem Aspekt der Gesundheit. Sondern man kommt zum Gedanken, alles ist mit

einander verbunden und es kommt automatisch die Seele mit in den Blick.“ Dem Menschen in seiner Frage „Wo komme ich her, wo gehe ich hin und wie gehe ich diesen Weg?“, bietet Hildegard von Bingen zahlreiche Hilfestellungen.

„Zum einen hat sie eine Tugendethik entwickelt“, erklärt der promovierte Theologe. Sie konfrontiert Menschen mit Tugenden und Lasten und hält den Menschen einen Spiegel vor. Zum anderen ist sie Komponistin, und man kann über die Musik bei ihr andocken. Man kann ihr aber auch über den Weg des Kontemplativen und Meditativen begegnen, erklärt er. „Sie war ja auch Benediktinerin.“ Gerade in einer Welt, die sehr diffus, sehr vielfältig, fordernd und stressig ist, könne die Begegnung mit Hildegard Menschen auch Wege sichern, wo sie innehalten können, nach innen gehen können und die Welt in einem anderen Fokus zu sich betrachten können.

„Da sehe ich eine große Chance darin. Gerade in ihren Briefen zeigt sich Hildegard als eine sehr gute Seelsorgerin, die den ganzen Menschen im Blick hat. Wenn sie beim Beten anfängt, bleibt sie dort nicht stehen. Sie macht deutlich, dass ein christlicher Lebensweg ein sehr umfassender Lebensweg ist. Beten macht den ganzen Menschen aus.“

Auch wenn es darum geht, wie der Mensch im Kontext der Natur, im Kontext der Schöpfung lebt, könnte man sie, so Schuhmacher, als Begründerin einer ökologischen Bewegung sehen. „Da ist ein Fokus darauf, wie lebe ich als Mensch mit anderen zusammen, in dem Kontext, in den ich hineingestellt bin. Und auch das große Ganze in den Blick zu nehmen.“

Sie hat den Einzelnen stark zu seinem Gewissen hingeführt, in dem sie selbst Bischof, Kaiser und Papst ermahnte und ihnen widerstand, weil sie der Überzeugung war, dass sie den falschen Weg gehen. Da denke ich, ist auch etwas von evangelischer Spiritualität drin – das Freisein in Christus. Zwar in der Ordnung Gottes leben, aber auch frei sein in Christus. Das soll man leben. Die Grundaussagen von Hildegard von Bingen gelten noch heute, findet Schuhmacher. *Martin Bek-Baier*

Hildegard-Woche: Christliche Lebenskunst mit Hildegard von Bingen, Wildbad Rothenburg ob der Tauber, 24. bis 28. Februar 2019, ab 425 Euro, Telefon 09861/9770, E-Mail: info@wildbad.de, www.wildbad.de